



von
Marcus Helm

razzo[®]
pen
uto

Kinder- & Jugendtheaterverlag
Deutschland Österreich Schweiz

Professor Trödelsocke

Ein Theaterstück & großer Bühnenspaß
von

Marcus Helm

geeignet für Kinder ab 5 Jahren

Sprache: deutsch

© razzoPENuto 2019
kontakt@razzoPENuto.de

www.razzoPENuto.eu
www.razzoPENuto.at
www.razzoPENuto.ch
www.razzoPENuto.de

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes:

Professor Trödelsocke

Theaterstück von Marcus Helm

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript erstellt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt.

Nichtberufsbühnen / Berufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungs-vertrages mit dem

razzoPENuto
Kinder- & Jugendtheaterverlag GbR
Möllhausenufer 14
D – 12557 Berlin

durch die Zahlung einer Mindestgebühr pro Aufführung und einer Tantieme, wie im Vertrag und den AGBs festgelegt.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen, wenn hierfür nicht ausdrücklich mit dem Verlag eine andere Bestimmung in schriftlicher Form vereinbart wurde.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Einer Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und ziehen zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Online:

kontakt@razzopenuto.de
www.razzopenuto.de
kontakt@razzopenuto.at
www.razzopenuto.at
kontakt@razzopenuto.ch
www.razzopenuto.ch

kontakt@razzopenuto.eu
www.razzopenuto.eu

Charaktere:

- Professor Trödelsocke: Mann (Spielalter: 50 bis 75 Jahre)
Charakter: etwas verrückt, fanatisch, egozentrisch, großschnäuzig, schusselig, trödelig, verwirrt, langsam, zerstreut, verspielt, schläfrig, träge, schlau, träumerisch, abgehoben;
- Mädchen:* Frau (Spielalter: 13 bis 17 Jahre)
Charakter: temperamentvoll, vorlaut, begeisterungsfähig, forsch, ehrlich, kühn, unerschrocken, tiefgründig;
- Bürgermeister: Mann (Spielalter: 60 bis 75 Jahre)
Charakter: kernig, behäbig, hartnäckig, cholertisch, robust, impulsiv, hilflos, bedächtig, hilfsbereit, sympathisch;
- Sekretärin:* Frau (Spielalter: 28 bis 45 Jahre)
Charakter: devot, dienstwillig, schwafelig, agil, fleißig, unverdrossen;
- Bergwart: Mann (Spielalter: 30 bis 45 Jahre)
Charakter: robust, grobschlächtig, naiv, mimosenhaft, kernig, einfach, weich, überfordert, stumpf;

*Mehrfachbesetzungen (Mädchen und Sekretärin) sind möglich. Darstellerzahl kann auf 4 Darsteller begrenzt werden.

Professor Trödelsocke – Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-------|
| 1. Szene – Arbeitszimmer Bürgermeister | S. 6 |
| 2. Szene – Im Dorf | S. 9 |
| 3. Szene – Unterwegs | S. 13 |
| 4. Szene – Am Knockelberg | S. 18 |
| 5. Szene – Bei der Zahnradbahn | S. 21 |
| 6. Szene – Beim Bürgermeister | S. 23 |

1. Szene – Arbeitszimmer Bürgermeister

Der Bürgermeister läuft nervös im Arbeitszimmer hin und her. Ab und zu bleibt er stehen und sucht in einem großen Berg voller Briefe herum. Er zieht einen Brief heraus, möchte lesen was drauf steht, kann aber seine Lesebrille nicht finden. Voller Verzweiflung ruft er nach seiner Sekretärin.

Bürgermeister: *(ruft laut)* Frääääuleiiiiin Müüüüller! Frääääulein Müüüüller!
Verdammt wo steckt denn die wieder nur? Frääääuleiin
Müüüüller! Immer wenn man sie braucht ist sie nicht da. Ich
glaube ich muss ihr eine Abmahnung erteilen.

Die Sekretärin Frau Müller kommt völlig außer Atem angerannt.

Sekretärin: Entschuldigung, werter Herr Bürgermeister. Ich war gerade
auf der Toilette, wissen sie ihr selbstgebrauter Apfelmost
schmeckt vorzüglich, aber ich bekomme davon... na ja, wie
soll ich sagen... ich muss davon ständig auf die Toilette *(hebt
sich mit beiden Händen das Hinterteil fest)*.

Bürgermeister: *(entrüstet)* Aber meine liebe Fräulein Müller, sie wollen doch
nicht im Ernst behaupten, dass mein selbstgebrauter
Apfelmost daran schuld ist?

Sekretärin: *(devot)* Na, ja! Wie gesagt der Most schmeckt hervorragend
und ich kann davon gar nicht genug bekommen, aber ich
muss... ich muss... ich muss ... schon wieder! *(rennt total
panisch von der Bühne)*

Bürgermeister: Das kann ich aber nicht verstehen, ich trinke meinen
geliebten, wertgeschätzten Apfelmost den ganzen lieben,
langen Tag und ich fühle mich pudelwohl dabei. Kein Druck,
kein Grummeln *(betastet sich und drückt sich mit den Händen
in den Bauch)*... alles im Lot ohne Not! Und dabei wollte ich
doch eine extra Portion an die gesamte Belegschaft verteilen.
(spricht das Publikum an) Möchten sie vielleicht mal meinen
Apfelmost probieren? *(wartet auf Antwort)* Na, ja! Sei's
drum, ist jetzt auch nicht mehr so wichtig. Viel wichtiger ist
jetzt die heutige Post. Ein riesiger Stapel liegt hier auf

meinem Schreibtisch. Das kann ich nicht alleine bewältigen...
Wo bleibt sie denn nur wieder? (*ruft laut*) Frääääuleiiiiin
Müüüüller! Frääääulein Müüüüller!

Die Sekretärin Frau Müller kommt völlig außer Atem angerannt.

Sekretärin: Entschuldigung verehrter Herr Bürgermeister. Jetzt bin ich für
sie da. Was kann ich für sie tun?

Bürgermeister: Hier die Post. Wir müssen alle Briefe lesen und beantworten.
Öffnen sie alle Briefe und lesen sie vor.

Die Sekretärin sucht in dem Stapel herum und öffnet einen Brief. Sie liest laut vor.

Sekretärin: (*liest laut vor*) Sehr geehrter Herr Bürgermeister, meine Oma
erzählt immer von dem schönen Knockelberg der bei uns im
Dorf liegt. Sie sagt dort oben auf dem Gipfel ist es
wunderschön und es duftet nach lieblichen Blumen. Leider
habe ich kein Taschengeld um dort hinzufahren. Können sie
mir helfen?

Bürgermeister: Ach, du liebes bisschen! Das tut mir sehr leid. Bitte geben sie
mir den Brief, ich werde mich um diese Angelegenheit
persönlich kümmern. Gibt es noch einen wichtigen Brief?
Schauen sie doch bitte nach.

Die Sekretärin sucht in den Briefen und zieht einen großen roten Umschlag heraus.

Sekretärin: Hier ist ein Brief, dort steht ganz groß „WICHTIG! EILSACHE!“
darauf.

Bürgermeister: Geben sie mir den Brief schnell her. Wer weiß wie lange der
schon in dem Stapel liegt.

*Er öffnet den Brief, gestikuliert mit seinen Händen nach der verlorenen Brille. Die
Sekretärin sucht wie wild in allen Schubladen und übergibt dem Bürgermeister
schließlich das Gestell. Der Bürgermeister liest laut vor:*

Dringende Eilsache für den Bürgermeister: Die Zahnradbahn,

die auf den Knockelberg führt, ist heute Morgen explodiert. Verletzt wurde niemand, aber die Bahn ist völlig zerstört. Was können wir tun? Wir brauchen dringend Hilfe.
Hochachtungsvoll: Der Bergwart. (*total aufgeregt*) Das ist eine Katastrophe... ein Unglück... ein Desaster! Wir müssen schleunigst etwas tun!

Sekretärin: Soll ich die Polizei rufen? Werter Herr Bürgermeister.

Bürgermeister: Nein, doch nicht die Polizei. Wir brauchen einen Rettungsdienst von Mechanikern, Erfindern, Tüftlern – Leute die die Bahn wieder zum Fahren bringen.

Sekretärin: Am besten ich schau schnell in den Gelben Seiten nach.

Bürgermeister: Ja, tun sie das. Wir müssen jedoch unsere Suche nach geeigneten Leuten ausdehnen, denn die Sache ist von höchster Brisanz. Nicht auszudenken was alles passieren kann: Der öffentliche Nahverkehr kann zusammenbrechen. Alle Straßen werden restlos überlastet sein und die Bevölkerung kann den großen Knockelberg nur noch zu Fuß besteigen. Darum ist jetzt höchste Eile geboten, damit die Einwohner wieder auf den Gipfel kommen können um an den seltenen Schnorchideen zu schnuppern die dort wachsen. Diese Pflanzen wirken sich außerordentlich gut auf das Gemüt der Bewohner aus. In meinem Dorf herrscht immer Frieden und Harmonie, dank der Pflanzen. Nicht auszudenken was passieren könnte wenn die heilsamen Gewächse plötzlich den Menschen vorenthaltet werden. Ich muss irgendjemand finden der mir die Zahnradbahn repariert. Sonst droht eine Revolution. Das muss ich verhindern.

Sekretärin: (*ratlos*) Was können wir nur tun, verehrter Herr Bürgermeister?

Bürgermeister: Setzen sie sich und schreiben sie: NOTFALL! An alle Bürger von Knopfhausen. Absatz, neue Zeile: Alle Mechaniker, Schlosser, Bastler, Tüftler und Erfinder sind aufgerufen unsere kaputte Zahnradbahn zu reparieren. Wer es schafft

die Bahn bis Sonntag wieder zum Fahren zu bringen, der bekommt eine Belohnung von 75.000 Gulden. Absatz, neue Zeile: Unterschrift, der Bürgermeister! *(spricht zur Sekretärin)* Haben sie alles? Unbedingt alles vervielfältigen und drucken lassen. Die Plakate überall im Dorf aufhängen. Alle Dorfbewohner müssen schleunigst unterrichtet werden. Die Sache ist von höchster Wichtigkeit!

Sekretärin: *(devot)* Jawohl, verehrter Herr Bürgermeister! Wird sofort erledigt. *(die Sekretärin hantiert mit Schere und Klebstoff und klebt das Plakat zusammen. Während sie das tut nimmt sie immer mal wieder einen Schluck von dem Apfelmost.)* In großen Buchstaben so dass das jedermann lesen kann... *(nimmt einen Schluck)* Hmmh! Schmeckt vorzüglich, ich kann gar nicht genug davon bekommen... Jetzt nur noch kopieren und das Plakat ist fertig. Wenn das erstmal hängt melden sich bestimmt geeignete Leute... Hmmhm noch ein Schlückchen in Ehren, kann mir niemand verwehren! Hicks!.. Ach, du großer Pelikan! ich muss... ich muss... ich muss schon wieder...

Die Sekretärin lässt alles stehen und liegen und rennt wieder auf die Toilette. Nach einem kurzen Moment kommt die Sekretärin sichtlich erleichtert wieder auf die Bühne. Sie hantiert weiter mit den Plakaten und verschwindet nach einigen Minuten im Off.

2. Szene – Im Dorf

Die Sekretärin läuft mit einer Rolle von Plakaten auf die Bühne und fängt an überall die Dokumente aufzuhängen. Nach einer Weile betritt Professor Trödelsocke die Bühne. Die Sekretärin verlässt wieder die Bühne. Der Professor schwafelt fanatisch vor sich hin. In der einen Hand hat er einen Notizblock, in der anderen Hand einen Stift. Während er so über die Bühne schlendert macht er sich ständig Notizen, bleibt stehen, denkt nach und murmelt fanatisch die Worte in den Raum.

Professor Trödelsocke: *(fanatisch)* Extraquasitorketten extrophiert durch Kartuxphosphate ... *(bleibt stehen und macht sich Notizen)* Quarkstorfu zerforkstrapiert auf Aluquetschpantoffeln, alles

verflüssigen und einen Schuss von Trüfflexpansionspatsche mit einem elektrischen Pulsgeber versehen... *(bleibt stehen und macht sich Notizen)* danach mit glühenden Splitteraspantamen flach zwirbeln und durch die Druckschleuße jagen... *(bleibt stehen und macht sich Notizen)* Das ergibt ein Perpetuum Mobile erster Art. Die Klassifikation gibt daher keinen Hinweis auf das beabsichtigte Funktionsprinzip...

Plötzlich fällt sein Stift zu Boden, er bückt sich um ihn aufzuheben und während er sich wieder aufrichtet entdeckt er das Plakat. Schnell zieht er ein riesiges Taschentuch aus seiner Hosentasche und putzt sich seine Brille.

Professor Trödelsocke: *(beginnt laut zu lesen)* „Not... Not... Notfall! Alle Bürger“... also auch ich bin gemeint... „kaputte Zahnradbahn“... „reparieren“... „alle Mechaniker“... „Tüftler und E R F I N D E R!“... „Belohnung: 75.000 Gulden.“ Ach, du fetter Quarks! Das Geld kann ich dringend gebrauchen für meine exorbitante, ultraschläfrige Hängematte zum Abhängen *(liest laut weiter)* „Die Zahnradbahn bis Sonntag wieder zum Fahren zu bringen!“... Kein Problem! Ich bin schließlich der größte Tüftler, der größte Erfinder von Knopfhausen. So etwas ist für mich eine Kleinigkeit, schließlich kann ich dank meiner genialen Einfällen und Kombinationen und wissenschaftliche Erkenntnisse alle Dinge reparieren und zum Fahren, zum Fliegen und zum Schwimmen bringen. Ich bin der GRÖßTE, der GENIALSTE, der WELTBESTE Erfinder von allen Erfindern die es überhaupt gibt! ... *(verwirrt und naiv)* Ach, was?... So etwas? Was wollte ich sagen? Na, ja! Ist ja auch egal, schließlich bin ich jetzt hier und mache als erstes mal ne Pause. Brotzeit! Essen ist wichtig, nicht wahr liebe Kinder? Wollt ihr auch etwas haben? Ich habe immer ein paar Süßigkeiten in der Tasche, denn das ist Energie und die braucht man zum Leben. *(verteilt ein paar Süßigkeiten an die Kinder)* Jawohl, erst einmal etwas essen. Energie tanken, danach sehen wir weiter. Nur keine Hektik!

Der Professor setzt sich auf den Boden und beginnt zu essen. Nach einer Weile kommt

ein Mädchen auf die Bühne. Sie entdeckt die leckeren Süßigkeiten und schleicht sich langsam an.

Mädchen: Hallo! Das sieht aber lecker aus!

Professor Trödelsocke: Willst du auch etwas haben? Hier nimm. Weißt du so richtig mal chillen tut echt gut. Ein paar Süßigkeiten und ein schönes Plätzchen, was will man mehr?

Mädchen: Stimmt, ist echt gut... *(entdeckt das Plakat)* Was ist denn das?

Professor Trödelsocke: Ach, das!

Mädchen: *(liest leise)* Aber... aber! Das ist ja schrecklich! Wie komme ich denn jetzt nur auf den Knockelberg? Ich muss doch dringend dort hin.

Professor Trödelsocke: Keine Sorge, darum kümmere ich mich schon.

Mädchen: Das sehe ich, du sitzt hier und mampfst Süßigkeiten. Die Sache ist total wichtig, verstehst du?

Professor Trödelsocke: Aber, aber meine Kleine! Was gibt es denn so wichtiges auf dem Knockelberg?

Mädchen: Na, ja! Es ist eben so... wir sind eine Patchworkfamilie und da gibt es eben öfters mal Streit.

Professor Trödelsocke: Was ist denn eine Patchworkfamilie?

Mädchen: Meine Mama hat einen neuen Mann geheiratet, Theo, so heißt der Mann und er hat noch zwei Kinder aus einer früheren Beziehung mit in die Familie gebracht.

Professor Trödelsocke: Das ist doch toll! Ein richtig bunter Haufen.

Mädchen: Ja, schon. Aber es gibt eben öfters Streit.

Professor Trödelsocke: Aber was hat denn das mit dem Knockelberg zu tun?

Mädchen: Es ist wegen den Schnorchideen. Immer wenn Papa und Mama daran schnuppern ist bei uns alles friedlich und es gibt keinen Streit.

Professor Trödelsocke: Davon habe ich schon gehört, aber ich konnte das bis jetzt nicht glauben, dass diese Pflanzen für die ganze Liebe hier im Dorf verantwortlich sind.

Mädchen: Wenn ich es dir sage: Die Blumen spenden Harmonie und Frieden. Darum muss schleunigst die Zahnradbahn wieder fahren, verstehst du?

Professor Trödelsocke: Keine Sorge mein liebes Mädchen. Ich bin der genialste Tüftler und Erfinder von allen Erfindern die es gibt auf der Welt. Das ist für mich eine Kleinigkeit. Ich werde heute Mittag noch diese Zahnradbahn zum Fahren bringen. Versprochen!

Mädchen: Au, ja! Das ist ja toll, dann gibt es keinen Streit mehr bei uns.

Professor Trödelsocke: Ich mach mich jetzt auf den Weg zur Zahnradbahn, denn schließlich dürfen wir keine Zeit verlieren. Willst du mich begleiten?

Mädchen: Sehr gerne, zum Abendessen muss ich aber wieder zu Hause sein.

Professor Trödelsocke: Bis dahin sind wir längst wieder fertig.

Der Professor nimmt das Mädchen an die Hand und beide laufen los.

3. Szene – Unterwegs

Der Professor und das Mädchen lernen sich immer besser kennen und freunden sich an.

Professor Trödelsocke: Hier siehst du das? Meine neuste Erfindung: Digitale Knopflochmanschette mit sensorgesteuertem Navigationsgerät und Warnblinklichtanlage. Damit weiß ich immer den Weg und kann dir die genaue Zeitspanne sagen, wie lange wir noch laufen müssen. Und dazu schaltet sich automatisch die Warnblinklichtanlage an, dann wissen alle Menschen das wir jetzt kommen.

Mädchen: Toll! Echt genial, du bist wirklich ein richtiger Erfinder! Wie heißt du eigentlich?

Professor Trödelsocke: Mein Name? Man nennt mich immer nur Professor Trödelsocke.

Mädchen: Klingt lustig. Ich bin die Kathi. *(Beide laufen ein Stück. Nach einer Weile)* Weißt du, dass mit meinen Eltern nervt mich richtig. Immer müssen die Beiden sich streiten. Das macht überhaupt keinen Spaß mehr. Am liebsten wäre ich weit weg, ganz weit weg.

Professor Trödelsocke: Aber meine liebe Kathi! Das ist doch keine Lösung: Abhauen! Du darfst dir das nicht so zu Herzen nehmen. Ich bin mir sicher, wenn deine Eltern das wüssten wie du darunter leidest, würden sie mit der Streiterei sofort aufhören.

Mädchen: Meinst du? Wirklich?

Professor Trödelsocke: Da bin ich mir sicher. Die Erwachsenen sind manchmal so blockiert in ihrer Welt, dass sie die Kinder mit ihren Bedürfnissen manchmal gar nicht mehr sehen. Dann wird es Zeit sich bemerkbar zu machen.

Mädchen: Bemerkbar machen?

Professor Trödelsocke: Ja, deine Eltern müssen wieder lernen mit den Augen eines

Kindes zu sehen.

Mädchen: Und wie stelle ich das an?

Professor Trödelsocke: Mit kindlichem Vergnügen.

Mädchen: Ich verstehe gar nichts mehr.

Professor Trödelsocke: Keine Angst, ich helfe dir dabei. Aber als erstes müssen wir die Zahnradbahn reparieren. Komm, wir sind gleich da. Da fällt mir ein wie wäre es mit einem kleinen Tänzchen? Das tut gut und ist erfrischend, darf ich bitten?

Mädchen: Aber ich kann doch gar nicht tanzen!

Professor Trödelsocke: Das macht nichts! Du musst dich nur bewegen, der Rest kommt von alleine. *(Der Professor tanzt wie wild mit dem Mädchen. Er beginnt zu singen)*
Tanze Samba mit mir.
Samba, Samba die ganze Nacht!
Tanze Samba mit mir,
weil die Samba uns glücklich macht.
Liebe, Liebe, Liebelei, morgen ist sie vielleicht vorbei.
Tanze Samba mit mir.
Samba, Samba die ganze Nacht...
(Der Professor hört plötzlich auf) So das genügt! Jetzt machen wir erstmal eine Pause. Schau doch mal den Himmel an, ist er nicht schön blau? So rein und klar, da wird es einem ganz warm ums Herz. Komm wir setzen uns mal auf den Boden. Eine Runde chillen, oder? Das tut bestimmt jetzt gut!

Mädchen: Tanzen? Chillen? Ich verstehe gar nichts mehr? Wir müssen doch schnellstmöglich zum Knockelberg, zur Zahnradbahn. Schon vergessen?

Professor Trödelsocke: Zahn... Zahn... Zahnradbahn? Ach, so! Natürlich, natürlich! Nur kein Stress. Bitte keine Hektik. Heute ist doch so ein schöner Tag *(Der Professor bleibt sitzen und schaut auf den Boden.)*

Mädchen: Was ist nun?

Professor Trödelsocke: Schau doch nur, welch ein schöner Schmetterling hier gerade war. Die Natur ist so schön, wie kann man da vorüber gehen? Und hier ein Käfer mit bläulich schimmernder Oberfläche, das ist ja interessant... der Bewegungsapparat der Schneidewerkzeuge, höchst effizient... wirklich von höchster Bedeutung... *(der Professor steigert sich immer mehr in seine Fantasien.)* meine wissenschaftliche Erkenntnisse dazu sind phänomenal... bläulich schimmernd... kraftgeladene Spektralaphorismen, kristallartig auf wasserstoffähnlicher Basis exponiert zum Extrakt eines Vierbeiners... toll... toll... mega-toll! Daraus lässt sich bestimmt etwas Neues konstruieren. Man denke nur an die extraqualigatische Auflösung der Materie... man müsste dem ganzen eine neue Form geben und mit Natriumquacksat exportieren, danach in Quacksattoxid kaustrophertrieren und anschließend mit der neuen Form exponieren. Dass ist der absolute Quantensprung! Diese Erfindung ist genial... ich bin genial... der genialste Erfinder von allen Erfindern... Huchheisassa Fidehuppsassa!... *(total verrückt)*
GENIAL. GENIALER. AM GENIALSTEN!... *(verwirrt und naiv)*
Was ist los? Was wollte ich sagen? Na, ja! Ist ja auch egal. Erstmal hinsetzen und eine Runde chillen... nachdenken... ein kleines Päuschen... Station machen... Interruptus... Zäsur... Augen schließen... Gähnen nicht vergessen... ausruhen... ne' Runde poofen... gute Nacht!

Mädchen: Was ist los? „Gute Nacht?“ Du wirst ja wohl jetzt nicht einschlafen, oder? *(zieht an seinem Jackett)* Was soll das denn bedeuten? Hey!
Aufwachen!... Aufwachen!

Professor Trödelsocke: Wa... wa... was ist denn los? Wer schreit denn hier so?

Mädchen: *(empört und laut)* Ich schreie hier und zwar mit Recht! So kann das nicht weitergehen. Sofort aufstehen, aber dalli!

Professor Trödelsocke: Aber warum denn? Es ist doch so schön hier!

Mädchen: Die Zahnradbad! Schon vergessen? Aufstehen, wir gehen jetzt sofort zum Knockelberg!

Professor Trödelsocke: Ach, du dicker Erfinder! Ich war gerade so schön beim Chillen.

Mädchen: Hast du schon vergessen was du mir versprochen hast?

Professor Trödelsocke: Du meinst das mit der Zahnradbahn? Na, ja! Es ist doch noch früh am Mittag, wir haben doch noch Zeit...

Mädchen: In 3 Stunden ist es Abend und dann muss ich Zuhause sein, kapito?

Professor Trödelsocke: Also gut! In welche Richtung müssen wir laufen?

Mädchen: Weiß ich doch nicht. Ich kenne mich hier nicht aus, in dieser Ecke war ich noch nie.

Professor Trödelsocke: Ist doch kein Problem, wozu habe ich meine neuste Erfindung? Meine digitale Knopflochmanschette mit sensorgesteuertem Navigationsgerät und Warnblinklichtanlage zeigt uns im nu den Weg. Hier! Ich muss nur hier eine Sprachnachricht eingeben und schon vibriert die Knopflochmanschette. Vibriert es am rechten Arm: Müssen wir nach rechts gehen. Vibriert es am linken Arm: Müssen wir nach links gehen. Bleiben beide Ärmel still: Geht es geradeaus. Sind wir am Ziel: Blinkt das ganze Hemd... Geniale Erfindung, oder?

Mädchen: Wir werden sehen. Komm bediene endlich das Teil, damit es losgehen kann.

Der Professor drückt wie wild an seinen Hemdsärmeln herum, er flucht und hüpfte wie wild dabei. Schließlich ertönt ein Piepen und der Professor gibt die Sprachnachricht ein.

Professor Trödelsocke: *(spricht laut und deutlich in die Hemdsärmel)* „Bitte Standort lokalisieren... piep... piep... piep... Ziel eingeben: KNOCKELBERG...

piep... piep... piep... Jetzt bitte Route berechnen... piep...
piep... piep... Vibration kann beginnen.“

Der Professor steht da und wartet bis die Vibrationen beginnen. Plötzlich hüpf und springt er auf die rechte Seite. Wie von einem Blitz getroffen schüttelt er den rechten Arm und beginnt wieder zu hüpfen, dabei schreit und jault er wie ein Schlosshund.

Professor Trödelsocke: *(jault und schreit)* Wir müssen nach rechts gehen... nach reeechhtss! Nach reeeeeccchhtsssss!!!

Mädchen: Ach, du dicke Gurke! Das Gerät funktioniert tatsächlich!

Der Professor schnappt sich das Mädchen und hüpf wie wild mit ihr durch die Gegend. Plötzlich fängt der linke Arm zu vibrieren und der Professor springt wie verrückt mit dem Mädchen auf die linke Seite. Sein linker Arm und linkes Bein schütteln sich wie wild. Er schreit und jault wieder wie ein Schlosshund.

Professor Trödelsocke: *(jault und schreit)* Wir müssen nach links gehen... nach liiiinkkksss! Nach liiiiiiiiiinnnnkkkkksssss!!!

Die Prozedur wiederholt sich ein paar mal und die beiden schüttelt es mit irrwitzigen Bewegungen durch die Gegend. Schließlich bekommt der Professor die Vibrationen langsam in den Griff. Nur noch ein paar mal wird er plötzlich wie von einem Blitz getroffen und am ganzen Körper durchschüttelt. Beide laufen eine Weile über die Bühne, nach ein paar Minuten sind sie am Ziel.

Professor Trödelsocke: *(außer Atem)* Da vorne ist der Knockelberg, wir sind gleich am Ziel.

Mädchen: Na, Gott sei Dank! Mir ist schon ganz schwindelig von dem ganzen Geschüttele.

Professor Trödelsocke: *(spricht wieder wie ein Navigationsgerät)* Piep... piep... piep... Sie haben ihr Ziel erreicht!... Warum blinkt die Warnanlage jetzt nicht? Verflixter Schaltkreis! Diese Erfindung ist reparaturbedürftig, so ein Morks vom Orks!

4. Szene – Am Knockelberg

Als der Professor und das Mädchen ankommen ist lautes Stimmengewirr zu hören.
Etwas abseits steht der Bergwart.

Mädchen: Heiliges Kartoffelschwänzchen! Was ist denn hier los?

Professor Trödelschuh: Scheint so wir sind nicht die Einzigen hier?

Bergwart: Hallo! Kann man ihnen helfen?

Mädchen: Wir sind gekommen um die Zahnradbahn zu reparieren!

Bergwart: Tut mir leid, da kann ich sie nicht durchlassen. Wegen Überfüllung geschlossen.

Mädchen: Was? Wie bitte? Soll das heißen wir haben den ganzen Weg umsonst gemacht?

Bergwart: Es tut mir leid, aber seit heute Morgen ist hier die Hölle los. Jede Sekunde kommen immer mehr Verrückte, alle wollen die Zahnradbahn reparieren. Ich bin völlig fertig, keiner hört auf mich.
Egal, was ich sage alle ignorieren mich oder schubsen mich weg... ich kann nicht mehr... ich bin soooo unglücklich...

Professor Trödelschuh: *(freundlich)* Aber, aber mein Lieber! Du brauchst doch nicht zu weinen. Das ist doch nicht so schlimm, vielleicht können wir dir helfen?

Bergwart: Ihr wollt mir helfen? Wie soll denn das gehen?

Professor Trödelschuh: *(freundlich)* Ich bin der genialste Erfinder aller Erfinder von Knopfhausen. Problem erkannt, Gefahr gebannt!

Bergwart: Du meinst du kannst mir wirklich helfen?

Professor Trödelschuh: Aber, ja natürlich!

Bergwart: Dann bitte, mach dass diese Leute verschwinden. Ich will wieder alleine sein und hier wieder Herr meines Amtes walten.

Professor Trödelsocke: Gut, wir müssen dich von diesen Leuten befreien. Aber, wie?... Am besten wird sein... mal überlegen... was könnten wir tun?

Mädchen: Wir könnten alle erschrecken, dann würden alle auf einmal wegrennen und wir wären wieder alleine hier!

Bergwart: Au, ja! Bitte, bitte! Das ist eine gute Idee!

Professor Trödelsocke: Erschrecken? Gut, aber wie? Wie können wir diese ganze Meute nur erschrecken?

Mädchen: Mensch, lass dir was einfallen! Du bist doch der Erfinder hier!

Professor Trödelsocke: Ich könnte... ich könnte... die extraqualigatorische Schaltkreise umqualifizieren... dazu müsste ich die Pole auf ein Minimum reduzieren... um dadurch die Tonfrequenz zu einem lautstarken Disqualifikationsgebrüll zu exponieren... das könnte klappen!

Mädchen: Ich verstehe nur Bahnhof!

Professor Trödelsocke: Kein Problem, ich habe alles im Griff! Ich brauche jetzt eure Hilfe...

Der Professor öffnet seine Tasche und sucht wie wild darin herum. Nach einiger Zeit holt er Kabelschnüre, Platinen, Schaltkreise, Schraubenzieher und alles Mögliche heraus.

Mädchen: Was soll denn das jetzt?

Professor Trödelsocke: Keine Sorge, nur Geduld!

Der Professor hantiert mit den Gegenständen herum und baut einen sinnlosen Gegenstand zusammen. Nach einer Weile geht er zu dem Mädchen und zu dem

Bergwart und bittet beide ganz laut zu gähnen.

Professor Trödelsocke: *(zu dem Mädchen)* Könntest du bitte einmal ganz laut gähnen?

Das Mädchen gähnt ganz laut und der Professor hantiert wieder mit dem Gegenstand herum. Dann geht er zu dem Bergwart und bittet ihn ganz laut zu gähnen.

Professor Trödelsocke: *(zum Bergwart)* Könnten Sie bitte einmal ganz laut gähnen?

Der Bergwart gähnt ebenfalls ganz laut und der Professor beschäftigt sich wieder mit dem Gegenstand.

Professor Trödelsocke: So, jetzt habe ich es gleich. Ich muss nur noch die extraqualitative Schaltkreise mit dem sensorgesteuertem Navigationsgerät von meiner Knopflochmanschette verbinden. Dann kann es auch schon losgehen...

Der Professor drückt und schraubt an den Gegenständen, dann entfernt er die Knopflochmanschette aus seinem Hemdsärmel, legt sie auf den Boden und drückt an dem sinnlosen Gegenstand herum. Es ertönt ein ohrenbetäubendes Löwengebrüll. Darauf ist ein lautes Geschrei und Panikgeräusch zu hören. Schließlich ist es nach ein paar Sekunden völlig still und kein Ton ist mehr zu hören. Alle Menschen, die an der Zahnradbahn waren, sind verschwunden.

Bergwart: *(nimmt langsam seine Finger aus den Ohren)* Ich... ich... höre nichts mehr... alles ist still!

Mädchen: Es hat funktioniert, es hat funktioniert! Hurra! Hurra! Alle Menschen sind weg! Hurra! Hurra!

Bergwart: Wirklich? Ich bin wieder alleine? Ich habe endlich meine Ruhe wieder?

Professor Trödelsocke: Aber natürlich! Habe ich nicht gesagt ich bin der genialste Erfinder von allen Erfindern aus Knopfelhausen!

Mädchen: Super! Toll! Mega! Jetzt können wir die Zahnradbahn reparieren und ich kann auf den Knockelberg zu den

Schnorchideen!

Professor Trödelschuh: Ich denke jetzt haben wir uns erstmal eine Pause verdient, oder?

Mädchen: Nix Pause, mein Lieber! Jetzt wird gearbeitet. In zwei Stunden ist Abend und da muss ich Zuhause sein. Also, los! Ran an die Arbeit!

Professor Trödelschuh: Na, gut! Dann arbeite ich ein bisschen, aber nur ein bisschen und dann machen wir eine Pause, wenigstens eine kleine... eine klitzekleine...

Mädchen: Je schneller du anfängst um so schneller sind wir fertig, verstanden!

5. Szene – Bei der Zahnradbahn

Der Professor packt seine Sachen wieder in seine Tasche und geht mit dem Mädchen hinter die Stellwand zur Zahnradbahn.

Mädchen: *(zum Bergwart)* Sie passen auf, dass niemand mehr kommt.

Bergwart: Ich werde mein Bestes tun.

Der Bergwart steht vor der Stellwand. Aus dem Off sind seltsame Klopf- und Mechanikgeräusche zu hören. Zwischendurch hört man immer wieder den Professor wie er seine fanatischen Formeln vor sich hinspricht. Während der Professor die Zahnradbahn repariert, schaut er immer mal wieder von der Stellwand hervor um nach dem Rechten zu sehen.

Professor Trödelschuh: *(fanatisch)* Drehimpuls und Drehimpulserhaltungsfrequenz...
Elastische und kraftumformende Einrichtungen...
extraordinäre Winkelgeschwindigkeit...
quaderextrophobische Teilwirkungsgrade...mechanische
Wellen und spluzzformgebende Gravitation... die

Momentangeschwindigkeit ist die Korksdruckwellensteigung im Diagramm!... Nur noch diese Verbindung, dann müsste es klappen. Ich brauche nur noch den Flutschgenerator hier anschließen und dann müsste die Zahnradbahn wieder fahren können... Kathi! Bist du bereit? Auf drei geht's los: Eins, zwei, drei...

Ein lautes, mechanisches, ohrenbetäubendes Geräusch ist zu hören. Danach ist plötzlich alles still.

Achtung: Ende des Online-Ansichtsexemplars!
kontakt@razzopenuto.de

